

# öh\_courier

Campusmagazin der ÖH JKU - Sonderausgabe Sommer 2017

## DEIN ERSTES MAL

ERSTSEMESTRIGEN  
MENSASFEST



DO., 05.10.2017  
MENSAKELLER

## EDITORIAL



**Mario Mühlböck**  
Öffentlichkeitsreferent

### 19,20€

So viel kostet das Studium an einer öffentlichen österreichischen Universität pro Semester. Diese 19,20€ kommen der ÖH zu und bilden den Großteil ihres Budgets. Dieses wird zwischen Bundes- und Universitätsvertretung aufgeteilt, wobei die Standortvertretung über 80% des Anteils erhält.

Siebzig Cent deines ÖH-Beitrags werden direkt für die ÖH-Versicherung verwendet. Diese garantiert dir am Campus, auf dem Weg dorthin, und sogar in den USI-Kursen eine umfassende Unfall- und Haftpflichtversicherung. Nähere Infos dazu gibt's im ÖH Sozialreferat.

Die ÖH bietet dir durch den Studienbeitrag vergünstigtes Mittagessen an. Mit dem Mensabonus sparst du pro Mittagmenü bis zu 1,15€. Die Aktivierung erfolgt über die KUSSS-Servicepoints, eine anschließende Verknüpfung mit der Bankomatkarte ist erforderlich.

Ein weiterer, kleiner Teil fließt in den ÖH Courier. Dieser erscheint alle zwei Wochen mit einer neuen Ausgabe und ist für dich als JKU Student gratis verfügbar. Am Campus verteilt befinden sich dazu Courier-Ständer. Der Rest der 19,20€ geht in eine starke Universitäts- und Studienvertretung, um die Anliegen der Studierenden bestmöglich zu vertreten. Um diverse Services und Beratungen anbieten zu können, bedarf es aber viel mehr als nur 19,20 Euro, sondern zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter. Erfahre mehr über das breite Angebot der ÖH und besuch' uns im ÖH Büro zwischen Keplergebäude und Bibliothek.

Viel Spaß beim Lesen dieser ersten Ausgabe des ÖH Couriers,

Mario

## INHALTSVERZEICHNIS

Editorial, Impressum Seite 2



### Themenschwerpunkt ÖH

Interview: ÖH Vorsitzende Helena Ziegler Seite 3

Warum ÖH? Wer wir sind und was wir tun / ÖH Wahlen Seite 7

Die Referate der ÖH und ihre Angebote Seite 8



### Schwerpunkt

Interview Efgani Dönmez Seite 9

pro&contra: Kopftuchverbot im Hörsaal einführen Seite 13

Kommentar: Liberté, Egalité, Beyoncé. Seite 14



Interview mit Rektor Dr. Meinhard Lukas Seite 16

Wie funktioniert eigentlich die JKU? Seite 17

Die JKU in Zahlen Seite 18

Die Rosenbauer AG im Fokus Seite 20

Praktische Apps für den Uni-Alltag / Termine Wintersemester Seite 22

So überlebst du die erste Vorlesung Seite 23

Die Linzer Studentenbars im Überblick Seite 24

JKU gründet LIT Factory Seite 26

## IMPRESSUM

### Impressum und Offenlegung gem. §24 f. Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ÖH JKU, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, www.oeh.jku.at  
Um den Lesefluss nicht zu stören, wurde auf explizites Gendern verzichtet. Sämtliche Formulierungen umfassen beide Geschlechter.


**öh\_vorsitz**

## Interview

# Für dich im Einsatz: ÖH Vorsitzende Helena Ziegler

**Helena Ziegler ist seit 2 Semestern die ÖH-Vorsitzende der JKU. Seit den ÖH-Wahlen im Mai führt sie den Vorsitz gemeinsam mit ihren beiden Stellvertretern Wolfgang Denthaner und Edin Kustura. Helena studiert Rechtswissenschaften und hat sich für die kommende Zeit als Vorsitzende viel vorgenommen.**

### **Zu Beginn eine ganz grundlegende Frage: Warum engagierst du dich in der ÖH?**

*Helena:* Ich war ja bereits in der Schülervvertretung aktiv und habe dort gelernt, wie Vertretungsarbeit funktioniert. Es ist unglaublich wichtig, dass wir bei Themen, die uns Studierende betreffen mitreden und nicht andere über uns entscheiden lassen. Wir müssen unsere Meinung auch ausdrücken. Und mit der ÖH haben wir ein sehr starkes Werkzeug, mit dem wir uns

Gehör verschaffen können. Außerdem kann man über die ÖH Projekte verwirklichen und nützliche Serviceleistungen entwickeln und anbieten.

### **Was ist das Interessante als ÖH Vorsitzende? Warum tut man sich so ein Amt an?**

Es treten laufend Studierende mit Problemen oder Anliegen an mich heran. Diese Probleme dann bis zur Wurzel zurückzuverfolgen und zu lösen finde ich enorm spannend. Oft führt einen das über sonderbare Umwege und durch bizarre bürokratische Strukturen. Wenn man aber dann doch das Problem irgendwie lösen kann, ist das umso schöner. Bestes Beispiel dafür sind die Rückerstattungen der 50 Euro Anmeldegebühr für die WiWi-Studenten, die wir nach langen Verhandlungen den Betroffenen rückerstatten konnten.

Österreichweit sind wir die einzige Uni, die das geschafft hat.

### **Was waren neben den Rückerstattungen die größeren Erfolge, die du in deinen 2 Semestern als Vorsitzende verbuchen konntest?**

Wir konnten eine kostenlose Rechtsberatung für alle Studierenden einführen. Wenn man als Studierender erstmals von zuhause auszieht und an die Uni geht ist man plötzlich mit so vielen rechtlichen Fragen und Problemen konfrontiert. Gerade als angehende Juristin war es mir deshalb besonders wichtig, diesen Service über die ÖH anbieten zu können. Außerdem ist es uns vergangenes Jahr gelungen, eine 24/7 Lernzone in der Bibliothek einzuführen. Die wird mittlerweile so gut genutzt, dass egal um welche Tages- oder Nachtzeit ich aus dem ÖH-Büro komme, selbst in den Ferien immer jemand drinnen sitzt.



### Was sind die nächsten großen Projekte, die du und dein Team angehen werden?

Die nächste Baustelle die wir angehen werden, ist die Evaluierung der Lehrveranstaltungen. Wir fordern ein System, in dem die Studierenden die Lehre, die Prüfungen und die Qualität der Lehrveranstaltungen beurteilen können, das dann auch Konsequenzen für die Lehrenden hat. Außerdem arbeiten wir gerade an einer Stellungnahme zum Universitätsgesetz – Stichwort: Studienplatzfinanzierung. Der aktuelle Gesetzesentwurf würde verheerende Folgen für die JKU haben. Eine große Herausforderung, die wir auch kontinuierlich verfolgen, ist, dass wir die Studienpläne so umgestalten, dass man auch wirklich effektiv und schnell studieren kann. Da wünsche ich mir mehr Interdisziplinarität.

### Wir erleben gerade einen extrem hitzigen Nationalratswahlkampf mit Dirty Campaigning, Fake News und persönlichen Angriffen. An der JKU hatten wir ja auch erst vor kurzem ÖH-Wahlen. Wie darf man sich das bei uns an der Uni vorstellen? Gibt es da auch derartige Grabenkämpfe zwischen den Fraktionen?

Da muss ich wirklich einen großen Dank an alle Fraktionen aussprechen. Wir hatten einen sehr fairen Wahlkampf. Vorab habe ich als ÖH-Vorsitzende alle Fraktionen eingeladen und wir konnten uns auf sehr klare Spielregeln einigen. Dass inhaltlich dann heiß diskutiert wird, ist selbstverständlich und wichtig. Was aber ein Anliegen ist, ist, dass man sich trotz aller inhaltlichen Unterschiede vor und nach der Wahl noch in die Augen schauen kann und miteinander gemütlich einen Kaffee trinken kann. Es ist an der JKU wirklich sehr fair zugegangen.

### Du hast vorher den Fokus auf Serviceleistungen der ÖH angesprochen. Was hebt die ÖH JKU da von anderen ÖHs ab?

Am offensichtlichsten ist vermutlich unser eigenes Studentenlokal, das LUI, das wir als ÖH betreiben. Die JKU ist eine Campusuni und das Campusleben gilt es zu fördern. Sei es mit den Veranstaltungen im LUI oder dem LUI Gastgarten im Sommer. Weitere wichtige Services sind unser Plagiatscheck, die Budgetberatung, die Bildungsberatung, Rechtsberatung und die besonders starke Stützung des Essens in der Mensa. Dort unter-

stützen wir mit dem Mensabonus derzeit beide Menüs und den Gemüseteller.

### Was ist generell deine Vision für die ÖH? Wo siehst du ihre Aufgabe?

Primär ist die ÖH die Interessensvertretung der Studierenden. Wir sind in sämtlichen Gremien, die uns Studierende betreffen, vertreten und setzen uns dort für sie ein. Bei Problemen und Fragen sind wir die erste Anlaufstelle. Neben der Vertretung gehört vor allem die Beratung zu unserem Kerngeschäft. Zusätzlich möchten wir außerdem so viele Serviceleistungen wie möglichen anbieten, damit die Studierenden möglichst viel für ihren ÖH-Beitrag zurückerhalten.

### Im Oktober kommen wieder sehr viele Erstsemestriige an die Uni. Hast du Tipps, die man vor oder im ersten Semester unbedingt beachten sollte?

Für einen reibungslosen Start ins Semester empfehle ich allen JKU-Neulingen zum Welcome Day am 27.9. zu kommen. Dort bekommt man die wichtigsten Infos zum Studienjahr, lernt über seine Rechte und Pflichten als Student.

In den ersten Wochen und Monaten sollten Erstsemestriige außerdem nicht davor zurückschrecken, ihre Studienwahl zu hinterfragen und zu überdenken. Wenn man früh draufkommt, dass man im falschen Studium ist, kann man bis in den November hinein noch relativ einfach in ein anderes Studium wechseln.

Mein letzter Tipp ist zwar sehr offensichtlich, fast alle -inklusive mir- lernen es aber trotzdem erst auf die harte Tour: Es zahlt sich aus, wenn man von Anfang an mitlernt. Man erspart sich in der Klausur- und Prüfungsphase viel Zeit und Nerven.

### An wen kann man sich dann im Studium wenden, wenn doch einmal Fragen auftauchen, oder man sich auf der Uni einfach nicht zurechtfindet?

Neben der Bibliothek haben wir unser ÖH-Sekretariat und die Büros der Studienvertretungen befinden sich gleich daran anschließend im Gang im Keplergebäude. Bei Raumsuche empfiehlt es sich, die ÖH JKU App herunterzuladen. In der befindet sich eine Funktion für die Raumsuche mit GPS, die nicht nur Erstsemestriige benutzen.



## HELENA IM WORDRAP

### **In der Bib lernen oder Zuhause?**

In der Bib mit vielen Kaffeepausen

### **Schönster Moment als ÖH Vorsitzende/ ÖH Mitglied**

Beim Mensafest hat mich ein zu Tränen gerührter Student umarmt und sich für eine Beratung bedankt, wegen der er sich mehrere Semester erspart hat.

### **Wann war dein erstes Mal Fortgehn als Studentin?**

Das Erstsemestrigen-Mensafest in der ersten Uniwoche

### **Warum studierst du Jus?**

Man lernt Probleme anders zu betrachten und auf eine neue Art zu lösen. Jus ist so viel mehr als nur Gesetzestexte auswendig lernen.

### **Warum studierst du an der JKU?**

Die Uni ist mir von Freunden heiß empfohlen worden und hat gehalten, was sie verspricht. Man hat direkten Kontakt zu

den Lehrenden und ist für die Professoren und Studienkollegen mehr als nur eine Nummer.

### **Kaffee oder Tee?**

Kaffee. Schwarz.

### **In der Vorlesung: Laptop oder Collegeblock?**

Laptop

### **Sitzplatz: Eher vorne oder eher hinten?**

Eher vorne. Dann lasse ich mich nicht so leicht ablenken.

### **Snapchat oder Instagram?**

Instagram

### **Mit wem würdest du gerne einmal einen Kaffee trinken?**

Wieder einmal mit meiner Mama. Ich war jetzt schon viel zu lange nicht mehr zu Hause.

### **Mit wem gerne ein Bier oder einen Spritzer?**

Einen Spritzer mit Michael Häupl. Und

ein Bier mit Harald Mahrer, um über die Digitalisierung in der Bildung zu reden.

### **Game of Thrones oder Breaking Bad?**

Weder noch. How to get away with Murder, White Collar und House of Cards

### **Hobbys**

Backgammon, Skifahren, Reisen, Instagram

### **Lieblingsort an der Uni**

Mein ÖH-Büro

### **Letzte Prüfung, die du geschafft hast:**

Steuerrecht

### **Ziel für das Semester im Studium:**

Verwaltungs- und Verfassungsrecht

### **Ziel für das Semester in der ÖH:**

Einführung der ÖH-Abschlussarbeitenbörse und Umsetzung unseres Konzepts für die Evaluierung der Lehrveranstaltungen

Über uns

# Warum ÖH? Wer wir sind und was wir tun



Wolfgang, Helena, Edin (v.l.n.r.)

**Am Campus ist das Logo der ÖH allgegenwärtig. Egal ob auf den Polos der Mitarbeiter, außen auf den Büros der ÖH oder in den Zeitungsständen des ÖH-Couriers. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Logo? Was macht eine ÖH und wer sind die Menschen, die dahinterstecken?**

ÖH steht für die Österreichische

Hochschülerschaft, eine Körperschaft, die als Interessensvertretung der Studierenden eingerichtet worden ist. Sie unterteilt sich in die Vertretungen nach Studiengang, Fakultät, Universität und im Bund sowie die verschiedenen Referate. Die Vertretungen werden alle zwei Jahr im Rahmen der ÖH-Wahlen neu gewählt. Ihnen obliegt die

Kompetenz, Vorsitz und Referenten zu wählen.

Der Vorsitz setzt sich zusammen aus Vorsitzender und zwei Stellvertretern. Derzeit ist Helena Ziegler (AG) die Vorsitzende der ÖH JKU. Ihre beiden Stellvertreter sind Wolfgang Denthaner (ÖSU) und Edin Kustura (AG).

Mit Beginn des Studiums beginnt auch automatisch die Mitgliedschaft in der ÖH. So haben alle Studierenden die Möglichkeit, sich von der ÖH im Studium beraten zu lassen und die Services der ÖH zu nutzen. Da alle Studierenden Mitglieder sind, steht es auch allen offen, sich in der ÖH zu beteiligen und die JKU mitzugestalten. Über der JKU gibt es auch auf Bundesebene eine ÖH, die sich österreichweit für die Anliegen der Studierenden einsetzt und etwa bei Verhandlungen mit Ministerien mitwirkt und bei Gesetzesnovellen, die Studierende betreffen, Stellungnahme bezieht.

## HINTERGRUND-INFO: ÖH WAHLEN - WHAT'S THAT?



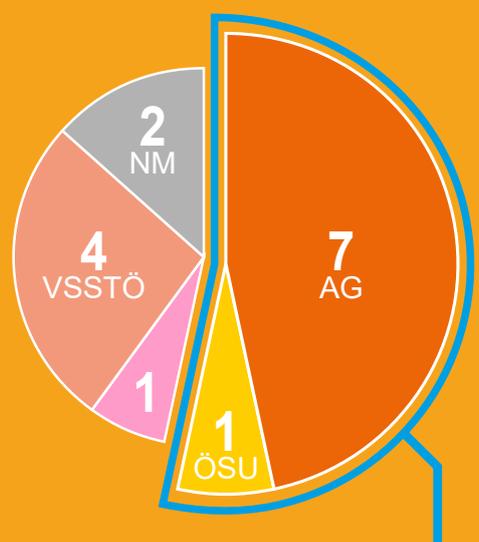
Von 16. bis 18. Mai 2017 fanden an der JKU die alle zwei Jahre stattfindenden ÖH Wahlen statt. Studierende hatten drei Tage lang die Möglichkeit, ihrer Stimme in der ÖH Gehör zu verschaffen. Die ÖH Wahl setzt sich genau genommen aus drei separaten Wahlen zusammen.

Studierende können in ihrem Studiengang direkt ihre Studienvertretung (StV) wählen, die sie gegenüber der Professoren und der Fakultät vertreten.

Auf Universitätsebene wird die sogenannte Universitätsvertretung (UV) gewählt, das höchste Organ innerhalb der ÖH. Sie kümmert sich um alle Angelegenheiten, die außerhalb der Kompetenzen der StVen und Fakultätsvertretungen liegen. In der UV befinden sich Vertreter der Fraktionen, die nach dem Prinzip des Listenwahlrechts Mandate erhalten haben. Die UV wählt den ÖH-Vorsitz der JKU und die ÖH-Referenten.

Auch die Bundesvertretung (BV) wird per Listenwahl gewählt. Sie entspricht der Legislative der Bundes-ÖH und wählt den Bundesvorsitz sowie Bundes-Referenten.

Bei den ÖH Wahlen im Mai wurden AG, VSSTÖ, No Ma'am, ÖSU und JUNOS in die Universitätsvertretung gewählt. Für den Vorsitz schlossen AG und ÖSU eine Koalition mit Helena Ziegler (AG) als Vorsitzender. Stellvertreter sind Wolfgang Denthaner (ÖSU) und Edin Kustura (AG).



ÖH Vorsitz 2017-19



## UNSER SERVICE FÜR DICH

### Die Referate der ÖH und ihre Angebote

Die ÖH JKU ist für die Vertretung von über 18.000 Studenten verantwortlich. Das Aufgabengebiet ist so breit gestreut, dass neben den Studienvertretungen eigene Referate innerhalb der ÖH geschaffen wurden. Diese setzen sich aus eigenen Teams zusammen, an deren Spitze ein Referent steht, der der Universitätsvertretung Rechenschaft abzulegen hat.

#### Organisation

Das Organisationsreferat kümmert sich um die Projekte der ÖH, die mit großem Organisationsaufwand verbunden sind. Die größten Projekte sind die Mensafeste und das ÖH Sommerfest.

#### Generalsekretariat

Das Generalsekretariat unterstützt den Vorsitz beim Planen und Umsetzen von Projekten und delegiert anfallende Aufgaben an die zuständigen Referate. Aktuelle Projekte sind der Plagiatscheck, die Steuerberatung, die Rechtsberatung, Seminare und die Kennenlertage für Mediziner.

Wohnen, barrierefrei studieren sowie studieren mit Kind.

#### Studienreferat

Das Studienreferat gliedert sich in zwei große Aufgabengebiete. Zum Einen betreut es angehende Maturanten bei der Entscheidung, was sie nach der Matura machen wollen, zum anderen betreut es vor allem Studierende am Anfang des Studiums.

#### Sozialreferat

Das Sozialreferat ist der erste Ansprechpartner bei allen Fragen zu Beihilfen, Versicherungen, Mobilität,

#### Wirtschaftsreferat

Wie der Name schon sagt, kümmert sich das Wirtschaftsreferat um die Finanzen der ÖH. Es wacht über Einnahmen und Ausgaben der Referate und verwaltet das Budget.

#### Kultur

Das Kulturreferat kümmert sich um kulturbezogene Veranstaltung und Kulturpflege an der JKU. Zu den

Schwerpunkten zählen das Kulturmensafest, das CampusRadio und Campusrock.

#### Referat für Internationales

An der JKU studieren jedes Jahr zahlreiche Austauschstudierende. Das Referat für Internationales unterstützt sie und hat sich zur Aufgabe gesetzt, allen Austauschstudierenden in Linz zu einer un-

vergesslichen Zeit an der JKU zu verhelfen.

#### Referat für Migrations- und Integrationsarbeit

Das Referat für Migration und Integration hilft Migranten, die an der JKU studieren bei der Integration und dem Einfinden an der Uni. Neben der Beratung bietet es Deutsch- und Englischkurse an.

#### Bildungs- und Gesellschaftspolitik

Das Referat für Bildungspolitik befasst sich mit bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen und organisiert Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen.

#### Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen

Das Referat für Frauen, Gender und Gleichbehandlungsfragen fördert Studentinnen mittels Veranstaltungen, die den Einstieg ins Berufsleben erleichtern und arbeitet daran, Ungleichheiten im Unialltag zu beseitigen.

#### LUI

Das Linzer Uni Inn (kurz LUI) ist das Studierendenlokal der JKU. Im Beisl unter der Mensa gibt es stets gemütliche Atmosphäre und Getränke zu studierendenfreundlichen Preisen. Im Sommer öffnet das LUI den LUI-Gastgarten vor dem Bankengebäude.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Zum Aufgabenbereich des Referats für Öffentlichkeitsarbeit zählen vor allem die Presse- und PR-Arbeit der ÖH JKU sowie die Herausgabe des ÖH Courier alle zwei Wochen.

Nähere Informationen zu unseren Referaten, den Sprechstunden, Kontaktdaten und Öffnungszeiten findest du auf unserer Homepage unter: [www.oeh.jku.at](http://www.oeh.jku.at)

## Interview

# „Es braucht ein offenes Österreich auf dem Fundament der Werte“

**Efgani Dönmez war schon immer ein politischer Querdenker. Bereits in seiner Zeit als Bundesrat der Grünen erregte er durch mutige Aussagen gegen die eigene Parteilinie Aufsehen. Der Sozialarbeiter tritt nun für die Liste von Sebastian Kurz bei der Nationalratswahl an. Im persönlichen Gespräch erzählt der Politiker von den Folgen des politischen Islams, dem Thema Bildung und der prekären Situation in der Türkei.**

### Toleranz mit klaren Grenzen

Für Dönmez ist das Plädoyer klar gestellt: Er stehe für ein offenes Österreich, dieses sollte aber auf einem klaren Fundament der Werte und Haltungen gebaut sein. Unse- re Grundrechte und der Wohlstand seien nicht selbstverständlich, sondern jahrhundertlang erkämpft. Den Rechtsstaat müsse man also mit allen möglichen Mitteln verteidigen. Die Demokratie, die Gleichstellung von Mann und Frau, sowie den Laizismus seien in den Grundwerten der politisch islamischen Trägervereine nicht gegeben. „Eini- ge dieser Vereine seien in der Tür- kei verboten, in Wien leiten sie Kin- dergärten und beeinflussen somit unsere Kinder“, gibt sich Dönmez kritisch.

### Differenzierte Sichtweisen in Migrationsfragen

Was die Migration betrifft wünscht sich Dönmez eine differenzierte Sichtweise, allgemein müsse aber der Ton verschärft werden. „Man- che Personen kann man in einem mitteleuropäischen Land einfach nicht integrieren“, meint er und deutet dabei auf die politisch motivier- ten Salafisten, die sich unter den Migranten befinden. Auch gehöre Menschen, die auf den Straßen Österreichs für die Politik Erdogans demonstrieren die Aufnahme in Ös- terreich verweigert. Für Menschen,



Foto: Volker Weibold

## Efgani Dönmez

### Querdenker und Kämpfer gegen den politischen Islam im Gespräch

die als Flüchtlinge anerkannt sind, müsse man allerdings die nötigen, menschenwürdigen Rahmenbedin- gen schaffen, sodass sich diese ef- fizient integrieren können. Er selbst habe sich um die Jahrtausendwen- de aktiv für die Menschlichkeit von damaligen Flüchtlingslagern einge- setzt.

### Es geht um Lösungen

Auf die Frage, ob es denn unüblich sei, von einer klar linken Partei zur Liste Kurz zu wechseln gibt sich Dönmez pragmatisch. Er habe sei- ne Haltungen nie geändert, nur die Weggefährten sind jetzt neu. Er wolle für das Gemeinwohl der Ös- terreicher eintreten, dabei geht es nicht um Parteien. Richtungszuwei- sung seien sowieso immer sehr re- lativ. Von Sebastian Kurz und seiner Politik ist er vollauf überzeugt, dar- um unterstütze er ihn auch.

### Bürgerinitiative gegen politischen Islam

Dönmez meint es mit dem Kampf gegen den politischen Islam ernst. So rief er im Juli dieses Jahres die europäische Bürgerinitiative „Stop Extremismus“ ins Leben, für die er

nun als Vorsitzender des Unterstüt- zungskomitees tätig ist. Bei der Bürgerinitiative handelt es sich um einen 6-Punkte Plan mit Forderun- gen an das europäische Parlament, Ziel sind eine Million Unterschriften binnen einem Jahr. Im ersten Punkt solle man eine klare Definition von Extremismus schaffen. Dabei ist nicht nur der islamistische Extre-

**„Extremistische Haltungen jeglicher Art stellen eine Gefahr dar“**

mismus gemeint, „Extremistische Haltungen jeglicher Art stellen eine Gefahr für die Gesellschaft dar“, so Dönmez. Als Beispiel nennt er die Schandtaten der idiotischen Dem- onstranten, die während des G20 Gipfels in Hamburg ganze Stadtteile verwüsteten.

In einem weiteren Punkt fordert die Bürgerinitiative erweiterte Rechte für Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Bezug auf Extremismus. „Für Ar- beitnehmer muss es schneller und

leichter möglich sein, den Arbeitnehmer zu kündigen, falls dieser extremistisch agiert.“ Selbiges soll für Arbeitgeber gelten. Ein dritter großer Punkt ist die Eindämmung von Auslandsfinanzierungen. Dazu brauche es eine Erweiterung der Impressumspflicht und Offenlegungspflicht. Zudem müssten die Sanktionen verschärft werden. Anhand der zahlreichen verlorenen Menschenleben sehe man, dass Extremismus alles andere als ein Kavaliärdelikt sei.

### Politischer Islam ≠ Islam

Die Abgrenzung des Islams zum politischen Islam müsse klarer hervorgehoben werden. Der Islam ist in seinen Grundwerten sogar sehr humanistisch angelegt. Die Salafisten aber würden die Religion und den Koran komplett falsch interpretieren. „Die Behauptung, dass der Koran zu Gewalt aufrufe ist schlichtweg falsch“, so Dönmez. Zurzeit ist der politische Islam am Vormarsch, vor allem die Türkei leidet darunter. Die Türkei mache derzeit einen Rückschritt: „Sie hat ihre Rechtsstaatlichkeit verloren. Kein anderes Land hat so viele Journalisten in Haft.“ Unter den derzeitigen Umständen sieht Dönmez keine Chance, dass das Land der Europäischen Union beitreten kann. Allerdings habe die Türkei durch den eingegangenen Flüchtlingspakt große Macht gegenüber die EU, daran sei man selbst Mitschuld.

Für Unterstützer des Präsidenten Erdogans sieht Dönmez zudem keine Zukunft in Europa und Österreich. „Wer für Erdogan in den Krieg ziehen will, soll das machen. Aber in Österreich kann es für diese Menschen keine Zukunft geben“, schärft Dönmez nach.

### Bildung als das höchste Gut

Um dem Extremismus vorzubeugen nimmt Dönmez die Bildungseinrichtungen in die Pflicht. Am wichtigsten für alle Menschen sei ohnehin eine gute Ausbildung. In seinem Zivilberuf als Mediator kämen nicht selten junge Menschen zu ihm. Sein Rat an alle: „Macht eine gute Ausbildung und am besten gleich mehrere.“ Das sei die beste Methode um sich vor Arbeitslosigkeit und sozialer Abspaltung zu schützen. Dazu komme, danach zu suchen was einem Spaß macht. Wer für seinen Job brenne, führe ihn automatisch besser aus. Für nach Österreich gekommene Flüchtlinge sei es unabdingbar die Sprache zu lernen. Es kämen viele junge Menschen nach Österreich die enormes Potenzial haben. Um dieses aber auszuschöpfen müssen sie die deutsche Sprache lernen. In Migrationsfragen sieht Dönmez auch die Bevölkerung in der Pflicht. Man müsse die Leute, die integriert werden wollen aufnehmen und in unser Leben einbauen. „Nur so können alle davon profitieren.“

Dass Dönmez als Kämpfer gegen den politischen Islam sehr viel Kritik einstecken muss, beirre ihn nicht. Als Politiker lerne er ohnehin, mit Kritik umzugehen. Er selbst stehe zu 100 Prozent hinter seinen Ansichten und lasse sich nicht vom Weg abbringen. Wenn man heikle Themen anspricht, gäbe es auch immer Diffamierung und persönlichen Hass. Zum Schutz seiner Familie habe er aber schon längst die notwendigen Vorkehrungen getroffen – bei öffentlichen Auftritten habe er Polizeischutz. Doch Drohungen machen ihn keinesfalls mundtot, sondern bestärken ihn viel mehr in seinen Haltungen: „Diese Geisteskinder sind bei mir an der falschen Adresse! Sie zeigen mir lediglich, dass ich mich am richtigen Weg befinde.“

*„Die Türkei hat ihre Rechtsstaatlichkeit verloren“*

*„Bedrohungen bestärken mich in meinen Haltungen“*

## WORDRAP

### Politik

Gestalten & Verantwortung übernehmen

### Europa

Muss verteidigt werden

### Islam

Die humanistischen Aspekte gehören wieder in den Vordergrund

### Bildung

Sozialer Aufstieg erfolgt primär über Bildung

### JKU

Selbst dort studiert

### Sebastian Kurz

Mutig & Österreich braucht etwas Neues

### Salafismus

Eine unterschätzte Gefahr für unsere offene Gesellschaft

## ZUR PERSON

Efgani Dönmez wurde in der Türkei geboren und kam mit seiner Familie früh nach Österreich. Später besuchte er in Pinsdorf (Bezirk Gmunden) die Schule und absolvierte eine Ausbildung zum Installateur. Nach einigen Berufsjahren studierte er über den Bildungsweg Soziale Arbeit und später Konfliktmanagement und Mediation an der JKU. Nachdem er sich im Jahr 1999 ehrenamtlich als Flüchtlingsbeauftragter gegen die prekären Zustände in den Abläufen einsetzte, trat er 2000 den Grünen bei. Von 2008-2015 war er Bundesrat der Grünen. Anfang dieses Jahres, als immer mehr Unruhen unter den Grünen bekannt wurden, distanzierte sich Dönmez von der Partei. Als Grund nennt er heute die ideologischen Haltungen, die manche Grüne im Bereich der Flüchtlingspolitik besäßen. Diese bekräftigte sich, als er zusammen mit dem Chef der Identitären Österreich eine Flüchtlingsunterkunft besuchen wollte, was ihm aber vom Landesvorstand untersagt wurde. Nachdem sein Austritt bei den Grünen besiegelt war, gab er bekannt für Sebastian Kurz bei den Nationalratswahlen anzutreten. Seit 2006 ist Dönmez Lektor an der Fachhochschule für Soziale Arbeit, außerdem ist er als Unternehmensberater und Mediator tätig.

## INFORMATIONEN



### Stop Extremism

Infos unter [www.stopextremism.eu](http://www.stopextremism.eu) oder [www.facebook.com/StopExtremismEU](https://www.facebook.com/StopExtremismEU)

### Interview: Mario Mühlböck

Seitens der Redaktion wurde weiters StS Mag. Muna Duzdar für ein Interview zum Thema angefragt. Frau Duzdar war leider bis Redaktionsschluss nicht zu einer Stellungnahme bereit.

# ZEIGS UNS!



## LEEB DESIGN- WETTBEWERB

BALKON- UND ZAUNKONZEPTE  
FÜR EINFAMILIENHÄUSER

EINREICHFRIST  
31.10.2017

PREISGELD  
1. PLATZ 3.000,-  
2. PLATZ 2.000,-  
3. PLATZ 1.000,-

GEWINNE  
MIT DEINEM  
BALKON- ODER  
ZAUNDESIGN!

ALLE INFOS HIER: [www.leeb.at/designwettbewerb](http://www.leeb.at/designwettbewerb)

Kontaktperson: Daniel Woschitz +43 (0) 4278 700 28, [d.woschitz@leeb-balkone.com](mailto:d.woschitz@leeb-balkone.com)

*Die Firma Leeb Balkone ruft zum Designwettbewerb auf. Gesucht sind originelle Ideen für Balkone und Zäune speziell für Einfamilienhäuser. Egal ob Studierende einer technischen Universität, Industrial Designer oder kreative Köpfe mit visionären Ideen – mitmachen kann jeder. Die ersten drei Plätze werden mit einem Preisgeld von insgesamt € 6.000,- belohnt.*

### **Gute Ideen haben Ihren Preis**

Junge Talente haben ab sofort die Möglichkeit eigene Leeb Balkone und Zäune zu entwerfen. Im Rahmen eines Designwettbewerbes werden ausgeklügelte neue Modellvorschläge gesucht, die im Werk der Firma Leeb auch produziert werden sollten. „In erster Linie wollen wir originelle Ideen sammeln, aber auch den Teilnehmern einen Einblick in die Produktentwicklung gewähren. Die Sieger-Projekte werden bei uns produziert und auch verkauft“, so Markus Leeb Geschäftsführer der Leeb Balkone GmbH. Insgesamt gibt es für die ersten 3 Plätze ein Preisgeld von € 6.000,- wobei der erste Platz eine Siegerprämie von € 3.000,- erhält.

### **Balkon- und Zaunkonzepte für Einfamilienhäuser**

Bei der Planung sollten sich die Neo-Designer an die Materialien Aluminium, Glas, Edelstahl und Holz halten, denn die Firma Leeb produziert im Kärntner Werk ausschließlich Modelle aus diesen Werkstoffen. Die Wettbewerbsaufgabe liegt darin, Balkon- und Zaunkonzepte für Einfamilienhäuser zu entwerfen. „Hauptzielgruppe sind Besitzer von Einfamilienhäusern – großteils Renovierer. In den meisten Fällen werden die Modelle von Frauen ausgesucht, daher spielen Design und Pflege eine sehr große Rolle.“, so Leeb über die weiteren Vorgaben des Wettbewerbes.



### **Europas Nummer eins bei Balkonen und Zäunen**

Die Firma Leeb Balkone ist mit über 100.000 zufriedenen Kunden in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz Europas führender Hersteller von Balkonen und Zäunen aus Aluminium. Das Unternehmen beschäftigt im Kärntner Werk insgesamt 180 Mitarbeiter und produziert jährlich um die 5.000 Laufmeter Balkone und Zäune. Bestseller unter den Produkten sind nach wie vor Balkone aus Aluminium, wobei Modelle mit Glas immer beliebter werden.

### **Leeb Designwettbewerb**

Einreichfrist: 31.10. 2017  
Preisgeld: 1. Platz: € 3.000,-  
2. Platz: € 2.000,-  
3. Platz: € 1.000,-

Nähere Infos unter: [www.leeb.at/designwettbewerb](http://www.leeb.at/designwettbewerb)

# pro & contra



**Mario Mühlböck**

*ÖH Referent für Öffentlichkeitsarbeit*

Rund um das Kopftuch bei muslimischen Frauen entbrannte zuletzt eine sehr heftige Debatte. Im Leondinger Schwimmbad zum Beispiel wurde letzten Sommer ein Infozettel ausgehängt, dass man muslimischen Frauen gegenüber „Toleranz“ zeige und die Burkini als Badebekleidung gestatte. Bundespräsident Van der Bellen goss mit seiner Aussage, „alle österreichischen Frauen sollen aus Solidarität gegenüber den Muslimen Kopftuch tragen“ ebenfalls Öl ins Feuer. Man will den Frauen tolerant entgegentreten, zeigt dabei aber Toleranz gegenüber Intoleranten.

Das Kopftuch gehört in der Grundfassung nämlich nicht zum Islam, es ist lediglich eine Erfindung des fundamentalistischen, nationalistischen Islams. Die Männer schreiben ihren Frauen das Kopftuch vor, um diese vor anderen Männern zu „beschützen“. Die Frauen werden also in ihren Familien bevormundet – sieht so Toleranz aus?

Wir können nicht auf der einen Seite für die Gleichstellung von Mann und Frau einstehen und auf der anderen Seite Bewegungen zulassen, wo Männer die Frauen unterdrücken und als ihr „Eigentum“ ansehen. Toleranz gegenüber diesen Menschen widerspricht zumindest meiner Auffassung von gelungener Integration.

Beim Kopftuch geht es um weit mehr als nur ein Stück Stoff. Das Recht der Männer, die Bekleidungsvorschriften von Frauen in der Familie festzulegen, ist zu verbieten. Das effektivste Instrument ist dabei wohl ein Verbot des Kopftuchs bei Minderjährigen. Wer ohne Kopftuch aufwächst wird sich später nicht dazu zwingen lassen und es benötigt kein Kopftuchverbot an Universitäten mehr.

...

## „Kopftuchverbot im Hörsaal einführen“

...



**Claudia Witzeneder**

*ÖH JUS Vorsitzende*

Das Kopftuch, ein Stück Stoff, dass immer und immer wieder für Diskussionen sorgt. Vermutlich gar nicht wegen des Stück Stoffes, sondern eher, da es als Diskussionsgrundlage für Integration erhalten muss. Das Kopftuch als religiöses Symbol gilt vielen als fremd – und fordern daher im öffentlichen Raum immer wieder ein Kopftuchverbot. Dazu kann ich auch als Nicht-Kopftuchträgerin nur sagen: Das kann's nicht sein.

Will man eine säkulare Gesellschaft fördern, dann sollte ein Symbolverbot für sämtliche Weltanschauungen eingeführt werden. Die Säkularismus-Debatte nur am Kopftuch festzumachen, halte ich für bedenklich. Als eines der Hauptargumente für ein Kopftuchverbot wird oft die Diskriminierung der kopftuchtragenden Frauen genannt. Ist es jedoch nicht genauso diskriminierend, Frauen ständig vorzuschreiben, was und was sie nicht tragen dürften?

Muslimischen Frauen, aus welchen persönlichen Gründen auch immer sie das Kopftuch tragen, dies zu untersagen, ohne eine Regelung zu schaffen, die auch für alle anderen Religionen neutral wäre, ist meiner Meinung ein Eingriff in deren Religionsfreiheit. Den Islam als staatlich anerkannte Religion hier anders zu behandeln wie zum Beispiel das Christentum widerspricht dem Bild einer liberalen Gesellschaft, wie ich sie mir für unser Land wünsche.

Gerade jene Frauen, die an der Universität Kopftuch tragen können wichtige Vorbildfunktionen für eine gelungene Integration übernehmen. Wie viel Religion eine liberale, säkulare Gesellschaft verträgt, ist jedoch durchaus diskussionswürdig.



## Kommentar

# Liberté, Egalité, Beyoncé.

## Oder: Warum wir Feminismus wieder mehr brauchen, als ich mir gedacht hätte

Ein halbwegs großer Aufschrei ging vor dem Sommer durch die österreichische Medienlandschaft: Eine verpflichtende Frauenquote soll kommen. Das wäre ja pure Männerdiskriminierung wie sie im Buche steht!

Nun ja, um das Ganze gleich mal zu konkretisieren: Es ging um eine verpflichtende Frauenquote in Aufsichtsräten von börsenorientierten Unternehmen in Österreich. Die Frauenquote hierbei beträgt ca. 18%, verpflichtend soll nun eine Quote von 30% kommen.

Ich war nie ein Fan von Quoten, da ich der Meinung bin, dass jemand

für seine Leistungen und Qualifikationen eingestellt werden sollte und nicht aufgrund seines Geschlechts. Wer mir aus der Praxis nun bestätigen kann, dass dies auch ohne gesetzliche Vorschriften immer so passiert, der solle als Erster gegen eine Quotenregelung aufstehen. Es mangelt auch heute trotz jahrelanger „Gleichberechtigung“ noch immer an Frauen in Führungspositionen, die Vorbildfunktionen übernehmen könnten, um so einer nachkommenden Generation Mut zuzusprechen und Quoten somit eigentlich obsolet machen würden.

Die Diskussion, die ich über die Frauenquote erlebt habe, fand je-

doch auf einem ganz anderen Level statt, wo es wenig um Qualifikation ging sondern eher um andere Themen: Man solle einem Frauen zeigen, die sich in klassischen Männerberufen beispielsweise wie auf einer Ölbohrinsel die Finger schmutzig machen würden, viele andere „klassische Männerberufe“ wurden ebenfalls aufgezählt. Und natürlich muss man hier zustimmen: Ja, natürlich arbeiten Männer und Frauen noch immer in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern, das hat aber nicht unbedingt mit dem Geschlecht zu tun, sondern vor allem auch mit persönlichen Interessen. Worauf ich gleich die nächste Antwort gegen Frauenquoten er-

halten habe: Frauen wollen einfach nicht.

Und hier muss ich (leider) auch Recht geben, viele Frauen wollen einfach keine Führungspositionen übernehmen. Das ist okay so, genau so wie es okay ist, dass Männer auch keine übernehmen wollen. Das ist ja auch der Gedanke des Feminismus: Der Glaube daran, dass alle Menschen auf dieser Welt gleichberechtigt leben können, so wie sie es eben wollen. Das hat nichts mit Männerhass zu tun und für mich genauso wenig mit irgendwelchen Binnen-I's oder ewige Diskussionen um Töchter in der Bundeshymne. Es hat für mich aber sehr wohl etwas damit zu tun, wenn ich merke, wie in unserer ach so gleichberechtigten Welt Diskussionen über Gleichberechtigung geführt werden und 50% der Weltbevölkerung noch immer systematisch klein gehalten werden - und das vermutlich viel mehr, als uns allen bewusst ist.

**„Du hast ja eh die selben Chancen, was willst du eigentlich noch?“**

Ich lebe in der glücklichen Situation, dass ich in Österreich geboren wurde und mir somit die gleichen Chancen wie Männer zukamen. Und doch ist es eben so, dass trotz gleicher Chancen in unserem Land noch immer keine Lohngleichheit herrscht. Noch immer muss ich mir sagen lassen, was sich für mich schickt und was eben nicht so „damenhaft“ sei. Man soll als Frau schon nach viel streben, aber halt nicht nach zu viel. Noch immer muss man sich selbst Gedanken machen und von anderen vorwerfen lassen, wenn man als Frau nachts alleine unterwegs ist und etwas passiert. Was läuft hier bitte falsch? Natürlich gibt es auch Männer, die sexuell belästigt werden, doch ein Mann hat sicherlich nie das Ausmaß an Alltagssexismus zu spüren bekommen, wie es Frauen tun. Sei dies zum Beispiel weil einem nachgepfiffen oder von vorbeifahrenden

Autos angehupt wird. Einem beim Fortgehen ungefragt an den Po gefasst wird, bei Abgängen zu Unterführungen rudelartige Männergruppen einem den Weg „versperren“ oder dumm angesprochen wird - in welcher Welt sollten sich Frauen dadurch bitte geschmeichelt fühlen? Sexuelle Gewalt ist das eine Übel, doch auch diese lüsternen Kommentare oder Blicke sind dafür verantwortlich, dass sich Frauen (auch in unserem Land!) noch immer unsicherer fühlen (können) als es Männer tun. Auch wenn es hoffentlich oft nicht sexistisch gemeint ist – es fühlt sich genauso an. Mit Aktionen wie diesen wird man genau eines – auf sein Geschlecht reduziert, wo bleibt hier die erreichte Gleichberechtigung unserer aufgeklärten Gesellschaft?

**„Geh hör auf, du hast doch sicher deine Tage.“**

Das Totschlagargument jeder Diskussion. Ist ein Mann nicht (m)einer Meinung wird man anstatt auf das Gegenargument einzugehen auf sein Geschlecht reduziert. Well done, „liberale“ Männer. Frauen haben natürlich genauso wie Männer in der jeweiligen Diskussion für einen selbst oft völlig abstruse Ansichten oder Einstellungen. Diese dann aber nur mit einer Argumentation bzgl. des Geschlechts abzutun ist nur eines: sexistisch. Die Geisteshaltung meines Gegenüber kann noch so aufgeklärt sein: Ich kann gar nicht aufzählen, wie oft ich obestehendes „Argument“ trotzdem schon hören durfte. An und für sich ist jedoch jedes „weibliche“ Thema dieser Art tabuisiert, als Angriff kann man es dann aber doch benutzen.

Wenn man der Meinung ist, dass Gleichberechtigung schon völlig angekommen ist in Österreich, dann sollte man sich selbst einmal die Frage stellen, wie er oder sie zum Beispiel über Personen des anderen Geschlechts redet. Frauen werden hier im Alltagsgespräch so viel eher zu Objekten degradiert, als es Männer werden – die Palette an



**Claudia Witzeneder**  
ÖH JUS Vorsitzende,  
ÖH Courier Redaktionsmitglied

Schimpfwörtern für Frauen bietet es ja auch an. Unsere Gesellschaft ist noch immer nicht gleichberechtigt, als Feministin strebe ich dies jedoch an. Fühlen sich Männer jetzt durch eine 30% Frauenquote (In Aufsichtsräten, ich selbst frag mich oft was die eigentlich genau machen für ihr Gehalt.) diskriminiert, dann kann ich nur mit einer Grafik aus der Wienerin entgegnen:

Frauen fühlen sich diskriminiert weil sie keine Kinder haben, weil sie Kinder haben, weil sie zu spät Kinder bekommen haben, weil sie zu früh Kinder bekommen haben, weil sie sich auf ihre Karriere konzentrieren, weil sie zuhause bleiben, weil sie zu leicht bekleidet sind, weil sie zu viel bekleidet sind, weil sie sich zu sehr um ihr Aussehen kümmern, weil sie sich zu wenig um ihr Aussehen kümmern, weil sie zu dünn sind, weil sie zu dick sind, weil sie zu laut ihre Meinung sagen, weil sie nicht emanzipiert genug sind, weil sie sich zu stark schminken oder weil sie sich nicht schminken.

Wenn du dich als Mann von meinem Text nun diskriminiert fühlst, dann hoffe ich, euch mit dem Abschlusszitat von Johanna Dohnal nun meine Intention wieder ins Gedächtnis rufen zu können:

„Die Vision des Feminismus ist nicht eine „weibliche Zukunft“. Es ist eine menschliche Zukunft. Ohne Rollenzwänge, ohne Macht- und Gewaltverhältnisse, ohne Männerbündelei und Weiblichkeitswahn.“

In diesem Sinne: *Liberté, Egalité, Beyoncé!*



## Interview mit Rektor Dr. Meinhard Lukas

# „Durchbeißen ja, aber nicht um jeden Preis!“

**Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas ist seit 2015 der Rektor der JKU. Wir haben uns mit ihm über Künstliche Intelligenz, die MED-Fakultät und Studienabbrecher unterhalten.**

**Was macht ein Rektor eigentlich? Was sind seine Aufgaben und wie darf man sich die Arbeit vorstellen?**

Eine Universität zu führen ist grundsätzlich komplett anders, als etwa ein Unternehmen zu leiten. Die Organisationsstruktur einer Uni ist eine ganz eigene. Die Mitbestimmung der Studierenden, der Lehrenden und des Personals ist sehr stark ausgeprägt und als Rektor steht man koordinierend in der

Mitte. Die Leitung einer Universität muss man sehr dialogisch angehen.

**Die JKU ist im Vergleich zu anderen Universitäten mit ihren 51 Jahren doch relativ jung und eher klein. Was kann die JKU Studierenden im Vergleich zu anderen Universitäten bieten? Was macht gerade den Reiz der JKU aus?**

Die JKU hat ein sehr spezielles Profil. Wir haben eine sehr stark ausgeprägte technische Fakultät. Dem gegenüber stehen die Fakultäten für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften und Medizin. Dadurch sind spannende Fächerkombinationen möglich. Unsere große Stärke ist, dass

wir sehr breit aufgestellt sind und trotzdem die Ressourcen haben, individuelle Betreuung für alle Studierenden zu bieten. Das macht uns einzigartig.

**Ein heißes Thema in der oberösterreichischen Bildungslandschaft, aber auch in den Nachbarbundesländern, ist die humanmedizinische Fakultät, die sich gerade im Aufbau befindet. Wie sieht die Vision hierfür aus? Wie darf man sich ein Medizinstudium in Linz vorstellen?**

Beim Medizinstudium ist uns die Praxisorientierung sehr wichtig. Wir beziehen praktizierende Ärzte sehr stark in die Ausbildung ein.



Besonders stark sind wir in der Medizintechnik. Das Credo lautet „Heilen durch Linzer Ingenieurskunst“.

### Im vergangenen Jahr wurde ein Umbau und vor allem Ausbau der JKU eingeleitet. Was sind die größten Neuerungen, die damit verbunden sein sollen?

Sehr viel ist ja bereits passiert. Mit dem Teichwerk haben wir ein Lokal mitten am Campus geschaffen, in dem Gastro und Kultur Hand in Hand gehen. Ab Herbst sind die Hörsäle 2 und 7 komplett neu, und auch die WC-Anlagen in Mensakeller und Keplergebäude sind saniert.

Im Laufe der nächsten 2 Jahre kommt mit der Kepler Hall ein Veranstaltungszentrum mit integrierter Sporthalle dazu. Damit hat die JKU endlich eine Empfangsräumlichkeit. Die Bibliothek wird massiv aufgestockt und der Bib-Platz wird zum Hauptplatz der Uni. Der TNF-Turm wird auch aufgestockt und saniert. Auf das Dach kommt eine Aussichtsplattform und ein „Think Tank.“ Großer Fokus liegt auch am Sport- und Freizeitangebot. Der Campus wird um einen Swimmingpool, einen Fußballplatz, einen Beachvolleyballplatz, Grillplätze und Raum für Urban Gardening erweitert. Ziel ist, dass der Campus nach den Vorlesungen ein attraktiver Freizeitort ist.

### Ein Thema, mit dem die JKU gerade in letzter Zeit immer wieder Schlagzeilen gemacht hat, ist die Forschung im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Wie ist da der Stand der Dinge, und wie hat die JKU es geschafft, in diesem Forschungsbereich an die Weltspitze zu kommen?

Wir haben mit Sepp Hochreiter einen exzellenten Professor für Bioinformatik. Künstliche Intelligenz stellt einen wesentlichen Schritt in eine digitale Zukunft dar. Systeme führen nicht mehr nur Befehle aus, sondern kön-

nen sich selbst weiterentwickeln. Gerade bei der Spracherkennung und Bilderkennung gibt es unglaubliches Potential. Und momentan schaut die ganze Welt bei der Entwicklung der KI nach Linz. Gemeinsam mit Audi arbeiten wir gerade an einem Zentrum für Künstliche Intelligenz an der JKU.

### Viele Studenten hinterfragen in den ersten zwei oder drei Semestern ihres Studiums, ob sie sich für den richtigen Studiengang inskribiert haben. Ist es Ihrer Meinung nach sinnvoller „durchzubeißen“ und das Studium so schnell wie möglich abzuschließen, oder in einen anderen Studiengang zu wechseln?

Ein Studium ohne „Durchbeißen“ gibt es nicht. In jedem Studiengang muss man durch schwierige, lernintensive und anstrengende Phasen durch. Das liegt in der Natur der Sache. Die Frage, die sich alle Studierenden gerade am Anfang stellen sollten, ist: „Möchte ich mein Leben lang einer Tätigkeit in diesem Bereich nachgehen?“ Grundsätzlich gilt: Durchbeißen ja, aber nicht um jeden Preis. Es ist besser, ein Studium rechtzeitig zu beenden, wenn man merkt, dass die Neigung fehlt, als bis zum Schluss zu kämpfen und dann in ein Arbeitsfeld zu gehen, das einen nicht interessiert.

### Im Oktober kommen wieder zahlreiche Erstsemestrige an die JKU. Welche Ratschläge können Sie ihnen auf den Weg ins Studium mitgeben?

Seien Sie neugierig! Bilden Sie sich auch abseits ihres Studiums weiter! Lesen Sie die Zeitung! Beobachten Sie die Welt! Studieren Sie nicht mit Scheuklappen! Genießen Sie das soziale Leben an der Uni! Engagieren Sie sich in der ÖH und anderen Studentenorganisationen! Arbeiten Sie hart, aber genießen Sie auch Ihre Freizeit! Dafür bauen wir ja schließlich den Campus aus.

**Fakultäten, Institute, Räte, Senate – Wer auf die Uni kommt ist mit einer Masse an neuen Begriffen konfrontiert.** Innerhalb unserer JKU gibt es komplexe Strukturen und Verwaltungsapparate. Wir haben uns für euch angesehen, wie die Universität aufgebaut ist und wer wofür zuständig ist.

Die Spitze der Struktur an der JKU bilden der **Senat**, das **Rektorat** und der **Universitätsrat**. Die Leitung der Universität obliegt grundsätzlich dem **Rektor**. Senat und Universitätsrat sind ihm aber nicht unterstellt und weisungsfrei.

Der **Senat** unterteilt sich in 13 Vertreter der Universitätsprofessoren, 6 Vertreter der Universitätsdozenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter, einem Vertreter des allgemeinen Universitätspersonals und 6 Vertreter der Studierenden.

Das **Rektorat** wird derzeit von Univ.-Prof. Mag. Dr. Meinhard Lukas geführt. Ihm unterstehen 5 Vizerektoren mit eigenen Aufgabenbereichen.

Der **Universitätsrat** ist quasi der Aufsichtsrat der JKU. Er setzt sich aus Personen zusammen, die laut Universitätsgesetz in verantwortungsvollen Positionen in der Gesellschaft, insbesondere der Wissenschaft, Kultur oder Wirtschaft tätig sind. Der Universitätsrat wählt den Rektor und die Vizerektoren aus den Vorschlägen des Senats und genehmigt Entwicklungs- und Organisationsplan der JKU.

Forschung und Lehre finden an den 5 **Fakultäten** der JKU statt. Ihnen sind Institute unterstellt, an denen die **Professoren** forschen und lehren. Die Fakultäten unterteilen sich in Sozialwissenschaftliche Fakultät (SOWI), Rechtswissenschaftliche Fakultät (RE), Technisch Naturwissenschaftliche Fakultät (TNF), Medizinische Fakultät (MED) und die gesamtuniversitären Institute.

Abseits des Lehr- und Forschungsbetriebs gibt es 5 selbstständige, weisungsfreie **Organisationseinheiten** an der JKU. Als Vertretung der Studierenden gibt es die **Österreichische Hochschülerschaft (ÖH)**, die als Interessensvertretung und Sprachrohr der Studierenden agiert. Für Gleichstellung der Geschlechter und Diskriminierungsangelegenheiten gibt es einen eigens eingerichteten **Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen**. In universitätsinternen Streiffragen wird die sogenannte Schiedskommission zu Rate gezogen. Für die Vertretung des wissenschaftlichen Personals und des allgemeinen Personals gibt es jeweils einen Betriebsrat.

Unsere Uni

# Die JKU in Zahlen

*Als Student geht man oft mit Scheuklappen durch das Studium. Man nimmt zu oft nur seine Kurse, seinen Studiengang und seine eigenen Platznachbarn in der Vorlesung wahr. Die riesige Vielfalt und die eigentliche Größe, die die JKU zu bieten hat, übersieht man zu gerne. Wir haben für euch ein paar Zahlen und Fakten aufbereitet, die man als JKU-Student eigentlich wissen sollte.*

Prägend für das Bild der JKU ist der Campus, der **364.000 m<sup>2</sup>** fasst. Dessen Zentrum ist der sogenannte Uniteich, in dem zahlreiche Enten beheimatet sind.

**364.000**

**120**

Der Name der JKU geht auf Johannes Kepler, den berühmten Mathematiker und Astronom, der in Linz gewirkt hat, zurück. In seiner Tradition forschen und lehren etwas mehr als **120** Professoren. Im Laufe des Aufbaus der Medizin-Fakultät werden noch zusätzliche 32 Lehrstühle dazukommen. Die Professoren werden von mehr als 1.800 wissenschaftlichen Mitarbeitern bei ihrer Arbeit unterstützt. Gemeinsam mit den Professoren bilden sie aktuell knapp 20.000 Studenten zu Akademikern in 60 verschiedenen Studienrichtungen aus. Dies geschieht an den 4 Fakultäten, die insgesamt 122 Institute umfassen.

2002

Eine Stärke der JKU ist der Bereich eLearning. Seit **2002** kann an der JKU Jus auch im Multimediastudium belegt werden. Bis heute ist sie in diesem Bereich führend.

300

Ausgebaut wird aber nicht nur der Campus, sondern auch das Bildungsangebot der JKU. Die Medizinische Fakultät, die gerade entsteht, wird ab 2020 die modernste Medizin-Fakultät Österreichs sein und jährlich **300** Studenten ausbilden, die von 32 Professoren unterrichtet werden.

1966

Die JKU wurde **1966** gegründet und feierte vergangenes Jahr ihren 50. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums wird die Uni in den kommenden Jahren massiv ausgebaut. So wird die JKU um ein Repräsentationsgebäude, eine größere Bibliothek, ein DeepLearning Center und Freizeiteinrichtungen wie Sportflächen, einen Swimming Pool und eine Aussichtsplattform am TNF-Turm erweitert. Insgesamt werden bis zu 112 Mio. Euro bis 2023 in den Ausbau des Campus investiert werden.

300

Als relativ kleine Universität hat die JKU seit jeher einen starken Fokus auf die Vernetzung gelegt. So hat sie mehr als **300** Partneruniversitäten in über 50 Ländern. Außerdem gibt es Partnerschaftsverträge im Bezug auf den Studierendenaustausch mit über 200 Universitäten weltweit.

## Die Rosenbauer AG im Fokus

# „Ein mehr an technischer Ausbildung ist wünschenswert“

**Die Rosenbauer AG mit Sitz in Leonding ist bereits seit Jahrzehnten Weltmarktführer in der Herstellung von Feuerwehrfahrzeugen und Feuerwehrezubehör. Die Oberösterreicher beschäftigen 3300 Mitarbeiter weltweit, 1000 davon alleine in Leonding - Tendenz steigend. Damit ist die Aktiengesellschaft einer der zahlreichen Wirtschaftsmotoren im Großraum Linz. Damit dies so bleibt wurde erst 2014 das neue Werk in Leonding eröffnet. Grund genug, um den Feuerwehrfahrzeughersteller und CEO Dr. Dieter Siegel vorzustellen.**

### Von Handspritzen zum Millionenunternehmen

Bereits 1866 wurde das Unternehmen in der Linzer Spittelwiese gegründet. Damals war von Fahrzeugen noch keine Spur, es wurden bevorzugt primitive Handspritzen gehandelt. 1918 wurde das erste

Feuerwehrfahrzeug gebaut. Heute, 100 Jahre später erwirtschaftet Rosenbauer jährlich fast 1 Milliarde Euro Umsatz. Nur 7% der Produkte werden in Österreich verkauft, Rosenbauer lebt von Exporten. Trotz leichten Verlusten im ersten Quartal 2017 entwickelt sich das Unternehmen stabil, heuer rechnet man mit einem ähnlichen Umsatzniveau wie im Vorjahr.

### Zukunftsorientiert zum weltweiten Erfolg

Ihre globale Ausrichtung unterstreicht Rosenbauer mit Werken in Russland, Saudi-Arabien, Singapur, den USA und Europa. Fahrzeuge von Rosenbauer stehen in über 150 Ländern der Welt. Dass das jüngste Werk aber in Leonding eröffnet wurde zeigt die Verbundenheit zum österreichischen Standort. Von den amerikanischen

und japanischen Konkurrenten hebt man sich durch Zukunftsorientierung und Kompatibilität ab. „Bei uns wird jedes Fahrzeug individuell hergestellt. Der Kunde bekommt genau was er benötigt“, heißt es seitens des Unternehmens. Die Industrie 4.0 spielt auch bei Rosenbauer eine große Rolle - Ziel ist es, sich ständig den Rahmenbedingungen von außen anzupassen. Man sieht sich selbst als Partner der Feuerwehr - Kundennähe und Effizienz sind die obersten Unternehmensziele.

Diese Ziele verfolgt man seit 2014 mit dem neuen CEO Dr. Dieter Siegel. Wir haben uns mit Herrn Siegel getroffen und unterhielten uns über die Universität Linz, den Standort Oberösterreich und seine persönlichen Erfahrungen am Weg zum Vorstandsvorsitzenden eines globalen Wirtschaftstreibers.



Weltmarktführer Rosenbauer und CEO Dieter Siegel im Gespräch

## CEO Dieter Siegel über...

### ...die Universität Linz:

**Wie profitiert Rosenbauer von der JKU als größte Bildungseinrichtung des Landes?** Natürlich profitiert Rosenbauer durch das Vorhandensein der JKU, allerdings nur im Rahmen der angebotenen und für uns relevanten Studienrichtungen. Was fehlt sind technische Studienrichtungen. Da sind wir nach wie vor auf die Absolventen von technischen Unis angewiesen. In der Praxis ergibt sich aber das Problem, dass auch oberösterreichische Studierende auf Grund der langen Studiendauer oft in Wien und Graz „hängen bleiben“ und damit für die oberösterreichische Industrie verloren sind.

### Was erwarten Sie sich als Unterneh-

**mer von den Abgängern einer Universität?** Ein mehr an Ausbildung in technischen Dingen ist für die Industrie immer wünschenswert. Durch die FHs in OÖ wird dieser Bedarf teilweise abgedeckt, Uniabsolventen fehlen aber.

**Von vielen Technologiefirmen steht die Forderung nach mehr technischer Lehre in der Grundausbildung der Schüler im Raum. Wie stehen Sie dazu und was sind ihre konkreten Forderungen an die Bildung in Zeiten der Digitalisierung?** Was man sich von Uniabsolventen in erster Linie erwarten sollte, sind tiefgehendes Fachwissen und ausreichende soziale Kompetenzen, um im Arbeitsalltag bestehen zu können.

**Wie werden neue Technologien, wie automotives Fahren oder Elektroautos im Bereich der Feuerwehren einziehen?** Rosenbauer hat im Rahmen des 150 Jahr Jubiläums ein völlig neues Konzept vorgestellt – den CFT – Konzept Fire Truck. Der CFT ist ein Vorgeschmack auf das Feuerwehrfahrzeug der Zukunft. Die Entwicklungsingenieure legten ihr Augenmerk gezielt auf die Fahrzeugarchitektur, die herauskommt, wenn man die zukünftigen Anforderungen an die Feuerwehren konsequent und ohne Abstriche in der Fahrzeugentwicklung berücksichtigt. Das Ergebnis ist ein überaus kompaktes und wendiges Einsatzfahrzeug in hoch funktionalem Design, das vor allem in seiner Ergonomie völlig neue Akzente setzt.

#### ...den Wirtschaftsstandort Oberösterreich:

**Wie sehen sie die wirtschaftliche und technologische Stellung des Landes Oberösterreich und dem Bund Österreich? Welche Impulse seitens der Politik braucht es, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Region zu gewährleisten?** Oberösterreich hat hervorragende Arbeitskräfte, die wesentlich dazu beigetragen haben, dass Rosenbauer heute Weltmarktführer ist. Doch auch die beste Arbeit muss leistbar bleiben für unsere Kunden in aller Welt. Überregulierung und unflexible Arbeitszeiten schaden denen am meisten, die die Arbeit leisten.

**Warum entschied man sich vor einigen Jahren ein Werk in Leonding zu bauen, anstatt Angebote aus dem Ausland anzunehmen?** Das Werk II Leonding brachte eine rund 60-prozentige Vergrößerung der Produktionsflächen am Standort Leonding. Außerdem wurden die Montagen der AT- und PANTHER-Baureihe komplett neu ausgerichtet. Der intensive Wettbewerbsdruck erfordert technische Lösungen, mit denen Feuerwehrfahrzeuge schneller und in bester Qualität erzeugt werden können. Mit diesem hochmodernen Werk



Der CFT – Das Feuerwehrauto der Zukunft?

haben wir die Weichen für unser weiterhin erfolgreiches Wirtschaften in einem stark umkämpften internationalen Feuerwehrmarkt gestellt.

#### ...sich selbst

##### Inwiefern hatten Sie vor Ihrem Eintritt in Rosenbauer Bezug zu Feuerwehren?

Ich war nie bei einer freiwilligen Feuerwehr, aber absolvierte meinen Grundwehrdienst in der ABC Abwehrschule in Wien. Ich kann zumindest eine Tragkraftspritze bedienen und mit schwerem Atemschutz umgehen.

##### Wie wichtig war Ihnen die Karriere schon zu Studienzeit?

Nicht besonders wichtig

##### Gibt es Entscheidungen in Ihrer Laufbahn, die Sie im Nachhinein bereuen?

Nein, was nicht heißt, dass immer jede Entscheidung die Beste war. Aber man muss ja auch etwas lernen im Leben und dafür sind Fehler ja bekanntlich gut geeignet.

##### Was bedeutet für Sie Erfolg?

Sich selbst herauszufordern und durchzuhalten

##### Was zeichnet Ihrer Meinung nach eine erfolgreiche Führungsperson aus?

Dass ihr Unternehmen nachhaltig erfolgreich ist. Am Schluss zählt das Resultat. Die Wege dorthin können vielfältig sein.

##### Wie gehen Sie mit Stress um?

Ich versuche bewusst, Tempowechsel einzubauen.

##### Was motiviert Sie an Ihrer Arbeit am meisten?

Dass meine Mitarbeiter stolz auf ihr Unternehmen sind. Das soll auch so bleiben.

##### Wie viel Zeit für die Familie bleibt als Vorstandsvorsitzender eines internationalen Großunternehmens?

Die knappe Ressource sind weniger die Stunden als vielmehr die Energie. Da gibt die Familie auch viel zurück.

Tipps

# Praktische Apps für den Uni-Alltag

## ÖH JKU APP

Mit der ÖH-App hast du die wichtigen Infos zu deinem Studium immer parat. In der App findest du deinen Stundenplan, Prüfungstermine, Noten, Neuigkeiten und den ÖH Courier. Außerdem hast du Zugriff auf die Mensapläne von JKU Mensa, Raabheim und KHG. Eine Feature, die nicht nur von Erstsemestrigen gerne genutzt wird ist die Raumsuche. So findest du zu jedem noch so abgelegenen Raum an der Uni problemlos hin.



## Microsoft Office Lens

Mit Lens kannst du deine Mitschriften und Notizen, sowie Flipcharts, Folien und Tafelanschriften abfotografieren, automatisch zuschneiden und mit einem Knopfdruck in Word- oder PDF-Doku-

mente umwandeln. Du ersparst dir Galerieordner voller Bilder von Mitschriften und kannst Mitschriften von dir oder Kollegen leichter verwalten.

## Forest

Jeder und jede kennt es: Man setzt sich zum Schreibtisch und möchte lernen, schaut aber nebenbei andauernd auf das Handy. Forest bietet Motivation, mit dem Prokrastinieren aufzuhören und sich aufs Lernen zu konzentrieren. Man fixiert einen Zeitraum, über den man sich konzentrieren möchte und pflanzt einen virtuellen Samen, der langsam zu einem Baum wird. Wenn man zu früh wieder auf das Handy schaut, stirbt der Baum. In Klausurwochen entstehen so ganze Wälder am Smartphone.

## Google Notes

Die schnellste und einfachste App für Notizen, ToDos, Listen, Sprachmemos und Zeichnungen. Die App ist weder sehr vielfältig noch komplex, macht aber was sie soll schnell und ohne großes Drumherum. Wer wirklich sehr viele Notizen am Smartphone macht und sie effizient sortieren will, kann zu Alternativen wie Evernote oder OneNote greifen.

## Jodel

Der Klassiker im Hörsaal, im Studentenheim und unterwegs. Mit Jodel siehst du was andere Studierende in deinem Umfeld zu sagen haben und kannst selbst anonym Neuigkeiten, Erlebnisse, Witze oder Bilder verbreiten, die nur von Nutzern in deiner Nähe gesehen werden. Auch wenn der große Hype um Jodel schon wieder am Abklingen ist, gibt es an der JKU gibt nach wie vor eine starke Jodel-Community.



## Für unsere Erstsemestrigen

# So überlebst du die erste Vorlesung

**Von der Schulbank in den Hörsaal. Für die meisten geht es direkt nach der Matura oder dem Präsenzdienst an die Uni. Die erste Vorlesung wird oft zur Qual, man ist überfordert mit dem Campus, dem Tempo des Vortragenden oder einfach nur mit der Situation an sich. Doch keine Sorge – wir haben für dich den ultimativen Guide zusammengestellt, wie du deine ersten Tage an der JKU problemlos überstehst.**

### VOR der Vorlesung

#### **Vergiss nicht, dich für Kurse anzumelden**

Es mag einfach klingen, dennoch gibt es immer wieder Studenten, die vergessen sich für Kurse einzuschreiben, oder die falschen Kurse belegen. An der Universität stellt sich jeder Student, anders als bei Fachhochschulen seinen Stundenplan selbst zusammen. Die ÖH gibt Musterstudienpläne vor, sodass sich die Fächer nicht überschneiden. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das Online Portal KUSSS. Falls du Probleme hast, melde dich am besten bei der KUSSS Servicestelle der JKU.

#### **Achte auf die Art der Lehrveranstaltung**

Die Standard-Lehrveranstaltungen (LVA) sind Kurse (KS) und Vorlesungen (VL). Dort besteht im Regelfall (aber nicht immer!) nur in der ersten Einheit Anwesenheitspflicht. Diese LVAs zeichnen sich im Großteil durch Frontalunterricht seitens des Professors aus. Anders sind Übungen (UE), Arbeitsgemeinschaften (AG) oder Intensivierungskurse (IK). Dort musst du aktiv mitarbeiten, Beispiele vorrechnen oder Hausaufgaben abgeben. Im Detail gibt es noch viel mehr LVA-Arten. Für Genaueres solltest du aber den Vortragenden fragen, dieser bestimmt das Detailformat.

#### **Finde den Hörsaal**

Der Campus der JKU ist nicht so klein, schaue also besser schon am

Weg zum Campus, wo deine LVA stattfindet. Die Hörsäle 1-7 befinden sich im Hörsaaltrakt (Keplergebäude), 8 im Physikgebäude, 9 und 10 im Verbindungstrakt des Bankengebäudes, 11-14 im TNF Turm. 15-17 befinden sich im Managementzentrum, 18 und 19 sind auf der gegenüberliegenden Seite im Science Park 3. Bei den Seminarräumen geben die Buchstaben am Anfang das Gebäude an. Bei der anschließenden dreistelligen Zahl bedeutet die erste Ziffer das Stockwerk, die anderen beiden die Raumnummer. Die ÖH JKU App gibt dir dabei Abhilfe.

### WÄHREND der Vorlesung

#### **Bitte nicht stören**

Anders als in der Schule befinden sich an der Uni oft mehrere hunderte Studenten gleichzeitig im Hörsaal. Das schlägt sich in der Geräuschkulisse nieder. Sei also fair gegenüber deinen Kommilitonen und störe den Unterricht nicht unnötig. Wenn du reden, telefonieren oder etwas Anderes erledigen musst, verlasse dazu bitte ruhig den Hörsaal.

#### **Zwischenfragen? JA, aber...**

Die meisten Professoren befinden sich während ihres Vortrags in einem wahren Flow - doch was, wenn einem eine Frage dazu unter den Fingernägeln brennt? Überlege dir daher bewusst, was du fragen willst und pass' auf, ob der Professor die Antwort auf die Frage nicht kurz davor in seinem Redefluss erklärt hat. Willst du eine Frage stellen, dann mach das auch. Klopf aber zuerst auf den Tisch und hebe dann die Hand, ansonsten wirst du leicht übersehen. Mit dem Klopfen hat man es sowieso auf der Uni. Am Schluss jeder Vorlesung wird auch auf den Tisch geklopft, um dem Vortragenden für seine Ausführungen

zu danken. (Oder um eingeschlafene Studenten aufzuwecken, man weiß nicht so genau :P )

#### **Lerne mit, du wirst es nicht bereuen**

Ein maßgeblicher Unterschied von der Uni zur Schule ist, dass auf der Uni so gut wie kein Stoff mehr wiederholt wird. Nutze die Zeit im Hörsaal also und lerne aktiv mit. Außerdem wirst du eine geeignete Mitschrift am Ende des Semesters brauchen. Schreibe also am besten selbst mit - bei schlechter Handschrift geht das auch am Laptop. Oder such' dir am Anfang jemanden, der für dich mitschreibt, das Bier für die Kopie gehört da aber zum guten Ton.

### NACH der Vorlesung

#### **Verzage nicht**

Wie der Rektor schon sagte: „Ein Studium ohne durchbeißen gibt es nicht.“ Verzage also nicht gleich, wenn die ersten Prüfungen nicht so laufen wie geplant. Viele Studierenden tun sich am Anfang schwer und sind mit der Situation überfordert. Aber noch kein Mester ist vom Himmel gefallen, beiß' durch, wenn du weißt, dass du im Studium richtig bist. Es gibt auch wieder schöne Momente im Studentenleben, diese kannst du dann umso mehr feiern!

#### **Gehe auf ein Bier**

Student sein ist ein 24/7 Job. Was das bedeutet wirst du in den ersten Wochen erfahren. Nutze deine Studenzeit, nimm an den zahlreichen außeruniversitären Veranstaltungen teil und gehe zu den Erstsemestrigentutorien. Das dient nicht nur dem Spaß, eine Vernetzung mit deinen Studienkollegen ist das A und O an der Uni. Geh' dazu am besten auf ein Bier ins LUI, das Opening am 2. Oktober gibt dir die perfekte Möglichkeit dazu.

Studentenleben

# Die Linzer Studentenbars im Überblick

„Ein Student der nicht säuft ist wie ein Motor der nicht läuft.“ Dass dieser Aussage einiges an Wahrheit inne steckt merkt man vermutlich gleich in den ersten Uniwochen. Im Umfeld der JKU soll es auch einiges an hinreißenden Möglichkeiten zur Verführung des Alkohols. Wir haben für euch die Orte ausgesucht – in denen ihr die

kommenden, ersten Wochen des Studienjahres verbringen werdet. Einen besonderen Vorteil genießen dabei die Bewohner der Studentenheime. Meist bedeutet deren Heimgehen vom Trinken lediglich ein dreimaliges umfallen und in den Lift steigen. Denn kommt schon – in die Vorlesung gehen kann ja jeder.

## DAS ÖH LUI

Das LUI befindet sich direkt unter der JKU Mensa und wird rein von Studenten der ÖH betrieben. Hier kannst du dir vor Klausuren noch die richtige Motivation holen, nach den Klausuren feiern oder einfach nur gemütlich deine Studierendenzzeit ausnutzen, geöffnet ist an jedem Vorlesungstag. Für die flüssigen Abende gibt es Fassbier, ausgewählte Flaschenbiere, Wein, Long Drinks und jede Menge Shots. Für die hungrigen Gäste hat das LUI Pizzen anzubieten – alles natürlich zu studentenfreundlichen Preisen.

Die zahlreichen Events werden auf der Facebook-Homepage des LUI veröffentlicht.

**Special:** Als Special hat das LUI einen Fotoautomaten zu bieten. Dort entstehen die witzigsten Fotos mit viel Promille. Probier' ihn am besten gleich beim LUI Opening aus!



## KONTAKT



### Öffnungszeiten:

Montag-Donnerstag:

12:00 - 02:00 Uhr

Donnerstag bei Mensafest:

12:00 - 21:00 Uhr

Freitag: 19:00 - 02:00 Uhr

**Standort:** Mensakeller

**Tipp:** Das LUI Opening am 2. Oktober ist definitiv einen Besuch wert

**Facebook:** LUI – Linzer Uni Inn

## DIE KHG KELLERBAR

Neben legendären Herbst-, Frühlings- und Sommerfesten hat das KHG unter dem Jahr die Kellerbar anzubieten. Als einzige hat die Kellerbar auch am Sonntag geöffnet. In gemütlicher Atmosphäre gibt es unter anderem Fassbier zu günstigen Preisen. Kulinarisch gibt es im Keller des KHG Heims Pizzen und Toasts. Zu Mittag bietet im KHG die Mensa mit günstigen Menüs eine tolle Alternative zur JKU Mensa. Das KHG Heim findet man neben dem Parkplatz beim TNF Turm.



## KONTAKT



### Öffnungszeiten:

Sonntag-Donnerstag:

20:00 – 01:00 Uhr

**Standort:** Mengerstraße 23

**Tipp:** Im KHG gibt's den Uniteich in trinkbarer Form als Cocktail

## MENSAFESTE

Der Mensakeller ist zwar keine Bar, darf aber in keiner Partyauflistung fehlen. Nahezu jeden Donnerstag öffnet dieser seine Pforten um den Studenten des Landes legendäre Partys zu bescheren. Die Mensafeste werden von verschiedenen Fraktionen und Referaten der ÖH veranstaltet und haben demnach verschiedene Specials anzubieten. Bei Mensafesten vermischen sich Studenten aus allen Jahrgängen und Studienrichtungen um miteinander zu feiern und trinken. Ab einem gewissen Maß an Alkohol stört es auch nicht, wenn die WC-Anlagen überschwemmt sind. Denn nüchtern geht Mensafest einfach nicht. Wer Freitagvormittag keine Vorlesungen belegt ist da klar im Vorteil.

## INFORMATIONEN



Start der Mensafest Saison ist das ET Mensafest am 05.10. ab 21:00 Uhr. Ab dann geht es wöchentlich weiter.

**Tipp:** Lass die neuen und schönen Schuhe beim Mensafest lieber zuhause, danach sind sie nicht mehr neu und schön.

## DIE AHL HEIMBAR

Die AHL Heimbar bietet vor allem den Bewohnern des Studentenheims die optimale Partymöglichkeit. Zum AHL Heim gelangt man am besten mit der Straßenbahn und anschließendem 300 Meter Fußweg. Feiern kann man in der AHL Heimbar montags, mittwochs und donnerstags, besonders empfehlenswert sind die Magic Mondays. Am besten suchst du dir gleich einen Bewohner des AHL-Heims und besuchst ihn in seinem Wohnzimmer – denn das wird früher oder später die Heimbar sein.



## KONTAKT



### Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Donnerstag:  
21:00 – 01:00 Uhr  
Donnerstag bei Mensafest:  
19:00 – 23:00 Uhr

**Standort:** Pulvermühlstraße 41  
(Haltestelle St. Magdalena)

**Tipp:** Every Monday is Magic  
Monday im AHL

## DIE WIST HEIMBAR

Als Ausnahme ist die WIST Heimbar nicht im Keller, sondern im obersten Stockwerk des WIST Heims untergebracht. Im 13. Stock (ab dem 12. geht's ohne Lift zu Fuß weiter) hat man da also nicht nur coole Drinks und eine lockere Atmosphäre, sondern auch einen schönen Blick über die Landeshauptstadt. Zum WIST Heim gelangt man vom Campus aus am besten zu Fuß indem man am TNF Turm vorbei und weiter Richtung Dornach geht. Die WIST Heimbar eignet sich somit ideal zum Vorglühen für die Mensafeste

Als Ausnahme ist die WIST Heimbar nicht im Keller, sondern im obersten Stockwerk des WIST Heims untergebracht. Im 13. Stock (ab dem 12. geht's ohne Lift zu Fuß weiter) hat man da also nicht nur coole Drinks und eine lockere Atmosphäre, sondern auch einen schönen Blick über die Landeshauptstadt. Zum WIST Heim gelangt man vom Campus aus am besten zu Fuß indem man am TNF Turm vorbei und weiter Richtung Dornach geht. Die WIST Heimbar eignet sich somit ideal zum Vorglühen für die Mensafeste

## KONTAKT



**Öffnungszeiten:** Sonntag-Mittwoch:  
21:00 – 01:00 Uhr  
Donnerstag: 19:00 – 01:00 Uhr

**Standort:** J.W.-Kleinstraße 70 (Haltestelle Dornach)

**Tipp:** Check die legendären Mittwoch Partys auf der WIST Heimbar Facebook Page unter [www.facebook.com/wistheimbar](http://www.facebook.com/wistheimbar)

# SIEMENS

*Ingenuity for life*

Unsere Arbeitsfelder  
sind vielfältig.  
So wie Ihre Talente.

Siemens Oberösterreich sucht Projektleiter und Software-Techniker in den Bereichen Automatisierungs-, Prozessleit- und Energietechnik sowie virtuelle Inbetriebnahme und Industrial Robotik.

Näheres  
unter  
[siemens.at/  
karriere](http://siemens.at/karriere)



[siemens.at/karriere](http://siemens.at/karriere)

JKU

## Intelligente Forschungsfabrik: JKU gründet LIT Factory

**Oberösterreich stellt den Anspruch, die digitale Transformation der Industrie 4.0 offensiv zu gestalten. Der Johannes Kepler Universität kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Das Linz Institute of Technology (LIT) hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Pilotfabrik im Industrie-4.0-Standard zu errichten und zu betreiben**

### Modern, sichtbar und offen: Das LIT Open Innovation Center

Die LIT Factory bildet den Kern des neuen LIT Open Innovation Centers. Neben dem TNF Turm angesiedelt wird das LIT Open Innovation Center auf drei Stockwerken rund 7.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche für die Entwicklung neuer Technologien bieten. Die Pilotfabrik wird in der Maschinenhalle im Erdgeschoß untergebracht; in den Obergeschoßen befinden sich der Open Think Tank – eine Kreativwerkstätte nach dem Shared-Office-Prinzip. Baubeginn ist im Frühjahr 2018, die Fertigstellung wird Mitte 2019 erwartet.

### Plattform für branchenübergreifende Lösungen

Mit Unterstützung der heimischen und deutschen Industrie sowie von Bund, Land und Stadt geht die Kepler Universität neue Wege: Die LIT Factory soll als offene Plattform Potenziale und Technologien der Digitalisierung erforschen, entwickeln, demonstrieren und lehren sowie branchenübergreifende Lösungen für Produkte und Produktion schaffen.

Die LIT Factory arbeitet an neuartigen, teilweise prototypischen Grenztechnologien („Frontier Production Technologies“) mit hohem verfahrenstechnischen und digitalem Innovationspotenzial – u.a. digitale Tools für Systemengineering, Anlagen der Kunststofftechnik und die Vernetzung von cyber-physischen Systemen. Auch Virtualisierung und Modellierung, Prozessdigitalisierung (Smart Data Mining) sowie Begleitforschung (Strategie, Geschäftsmodelle, Recht) gehören dazu.

### Wichtiger Schritt in Richtung europäische Spitze

„Die Johannes Kepler Universität war seit ihrer Gründung Vorreiterin auf vielen Gebieten. Es ist unser erklärtes Ziel, weiter diesen mutigen Weg zu beschreiten“, betont Rektor Meinhard Lukas. „Das LIT und nun die LIT Factory sind dabei wesentliche Schritte.“

„Mit der LIT Factory wird die JKU Linz zu einer Drehscheibe für Industrie 4.0 und der direkte Know-how-Transfer in die Wirtschaft wird verbessert. Das ist ein großer Wurf für den Standort Oberösterreich und ein wichtiger Schritt in Richtung europäische Spitze“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, der in der Forschung und Entwicklung den Dreh- und Angelpunkt sieht.

### Ab 2021 in Betrieb – Unterstützung durch Stadt, Land und Bund

Die LIT Factory soll ab 2018 errichtet werden, die Fertigstellung ist für 2020 vorgesehen. Im Endausbau soll die Pilotfabrik rund 25 MitarbeiterInnen beschäftigen, ein Umfeld unter möglichst realen Produktionsbedingungen schaffen und eine Produktionskapazität von mindestens 500 Tonnen pro Jahr erreichen. Das Land Oberösterreich unterstützt die Errichtungsphase mit 2 Mio. Euro, Die Mietkosten für das Gebäude übernimmt die Stadt Linz für 15 Jahre. Sie betragen jährlich knapp 250.000 Euro pro Jahr.

Die Universität selbst bringt für die Errichtungsphase Personalressourcen und andere direkte Kosten von knapp 0,5 Mio. Euro ein. Vonseiten der Industrie fließen während der Errichtungsphase 3,2 Mio. Euro und während der Nutzungsphase 6,8 Mio. Euro in das Projekt. Von diesen insgesamt 10 Mio. Euro werden Maschinen, Werkzeuge, Software und vieles mehr finanziert.



Das geplante LIT Open Innovation Center - Außenansicht © RIEPL RIEPL



# LUI

## SEMESTER

## OPENING

# MONTAG

## 2. OKTOBER

## 21:00 UHR

**HAPPY HOUR**

★★★★★

21:00 - 22:00

BIER

**1,50€**

COLA RUM

**1,70€**

BECHEREINSATZ 1 € BIS 1UHR

# WORK SUXX SOUNDSYSTEM

LINZER UNI INN / STUDIERENDENLOKAL UND KOMMUNIKATIONSZENTRUM DER ÖH LINZ / IM KELLER DER MENSA

[WWW.DEH.JKU.AT/GRUPPE/LUI](http://WWW.DEH.JKU.AT/GRUPPE/LUI)

Verbiegen  
war gestern!

**GEWINNE  
DAS  
SEMESTER  
DEINES  
LEBENS**

# SEI



mal um EUR 7.000,- reicher?



SONY



jollydays



In allen teilnehmenden Restaurants  
in Linz und der PlusCity Pasching

### Das Semester deines Lebens im Wert von EUR 7.000,-

Mal sprunghaft? Mal motiviert? Mal um EUR 7.000,- reicher?  
Das Studentenleben hat viele Facetten. Wir unterstützen dich  
ein ganzes Semester lang bei deinen täglichen Ausgaben und  
schenken dir das Semester deines Lebens.

[www.raiffeisen-ooe.at/studenten](http://www.raiffeisen-ooe.at/studenten)



**Raiffeisen  
Meine Bank**